

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die silberne Hochzeit

Kotzebue, August

Leipzig, 1799

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

sten Weiber gab, blos weil sie Geld hatten. —
Ich habe geschwiegen — doch jetzt wird es
Pflicht gegen mich selbst zu reden. — Ich bin
arm, aber ich meyne es ehrlich, wofür sollte
ich mich scheuen? — Ein Korb? — nun wenig
auch! — ist es nicht ein Auswuchs unsrer
Kultur, daß man mit einem Korbe eine Art
von Schimpf verbindet? — Vereut das Mäd-
gen nicht öfter ihn gegeben, als der Jüng-
ling ihn empfangen zu haben?

Fünfte Scene.

Rose. Der Adjunctus.

Rose. Guten Morgen, lieber Hr. Ad-
junctus. Ich habe fast gefürchtet, daß Sie
kommen würden.

Adj. Gefürchtet?

Rose. Weil ich faul gewesen bin. Sehen
Sie nur, wie viel Staub auf meinem Klavier liegt.

Adj. Das bin ich sonst an Nösgen nicht
gewohnt.

Rose. Ich habe an einem Hochzeitgeschenk
für meine Eltern gearbeitet.

Adj.

— Adj. Dann thaten Sie freylich etwas besseres als Singen.

Rose. O! gesungen hab' ich doch auch dabey, denn wenn ich allein bin, singe ich den ganzen Tag.

Adj. Warum denn nur, wenn Sie allein sind?

Rose. Ich mache es wie unser Staarmak, der thut den Schnabel nicht auf, wenn er Jemanden im Zimmer merkt.

Adj. Seine Collegen in der großen Welt machen es gerade umgekehrt.

Rose. Wissen Sie aber auch, welches Lied ich jetzt am liebsten singe?

Adj. Vermuthlich das:

„Ich bin ein Mädgen fein und jung,

„Und bin Gottlob noch frey;

„Ich weiß nichts von Romanenschwung,

„Und hass' Empfindeley.“

Rose. Nein, nein. Das singe ich zwar auch recht gern, aber das schöne Lied, welches Sie mir vorige Woche gaben, gefällt mir doch noch besser.

Adj.

Adj. „Wann, o Schicksal! wann wird
endlich —“

Rose. (einfachend) „Mir mein letzter
Wunsch gewährt!“

Adj. „Nur ein Hüttgen, still und ländlich,

„Nur ein kleiner eigener Heerd!

Rose. „Und ein Freund bewährt und
weise,

„Freiheit, Heiterkeit und Ruh!“

Adj. (mit Innigkeit) „Ach! und Sie — so
seufz' ich leise —“

Zur Gefährtin Sie dazu!“

Rose. Das letzte paßt freylich nicht auf
mich —“

Adj. Sie dürfen ja nur statt sie, ihn
sehen —“

Rose. Ihn? — wen denn? — ich
habe keinen Erben den ich seuffze —“

Adj. Dann kann Ihnen das Lieb auch
nicht gefallen —“

Rose. Warum nicht? Sie declamirten ja
auch die letzten Zeilen mit so vieler Herzlichkeit!

Adj. Wie, wenn ich es selbst gemacht
hätte?

Rose.

Rose. (schalthaft) Je nur, dann würde ich Sie fragen, wer die Sie ist, die Sie sich zur Gefährtin wünschen?

Adj. Und ich würde antworten —

Rose. Geschwind! nicht gestockt.

Adj. Ein munteres, unbefangenes Mädchen, hübsch und jung, brav und gut.

Rose. Kenne ich sie?

Adj. Vielleicht,

Rose. Dann muß sie hier im Dorfe wohnen, denn weiter als bis an das Jägerhaus bin ich in meinem Leben nicht gekommen.

Adj. Wollen Sie ein gutes Wort für mich sprechen?

Rose. Ey, warum reden Sie nicht selbst mit ihr?

Adj. Ich fürchte zu mißfallen.

Rose. Das ist doch drollig. Der Amtschreiber, den Niemand leiden mag, quält jede Dirne mit seinen Aufzereyen; und Sie, den wir Alle gern sehn —

Adj. Der Amtschreiber ist reich, ich bin arm —

Rose.

Rose. Ja, seine Thaler mögen recht blank und schwer seyn, aber ein wackerer Mann ohne Thaler ist doch besser.

Adj. Armuth ist drückend —

Rose. Ohne Liebe, ja.

Adj. Wenn man entbehren muß —

Rose. Und es nicht fühlt —

Adj. Wenn hundert kleine Wünsche unerfüllt bleiben —

Rose. Und die Gewährung des Größten sie Alle aufwiegt —

Adj. Ist das Ihr Ernst liebes Közgen?

Rose. Ich könnte böse werden, daß Sie daran zweifeln.

Adj. Eines ehrlichen Mannes Armuth würde Sie nicht abschrecken?

Rose. Wenn ich ihm gut wäre, gewiß nicht.

Adj. Sie sind an Ueberfluß gewöhnt.

Rose. Sie irren. Mein Vater soll zwar reich seyn, wie man spricht —

Adj. Allerdings, er ist reich.

Rose. Ich habe mich nie darum bekümmert. Wenn es wahr ist, so hat er wohl

Dritter Band.

E

gethan,

gethan, uns nichts davon merken zu lassen.
Wir sind sparsam und arbeitsam, trotz dem
ärmsten Bauer.

Adj. Was Sie sagen, macht mich herzlich
froh.

Rose. Wirklich? das freut mich; ob ich
gleich nicht weiß, wie es zugeht.

Adj. Es käme also nur darauf an, Ihr
Herz zu gewinnen.

Rose. Ist denn Jemandem etwas daran
gelegen?

Adj. (nach einer Pause) Ach und Sie — so
seufz' ich leise,

„Zur Gefährtin Sie dazu!“

Rose. (mit holder Betörrung) Wie meynen
Sie das?

Adj. (streckt die Hand aus) Ich meyne es
ehrlich.

Rose. (mit niedergeschlagenen Blicken) Bin ich
ble Sie?

Adj. Fragen Sie Ihr Herz.

Rose. Das Herz schmeichelt.

Adj. Wollen Sie mein Schicksal theilen?

Rose. Hänge das von mir ab?

Adj.

Adj. Wollen Sie mich glücklich machen?

Rose. Kann ich das?

Adj. Eine arme Mutter ist mein ganzer Reichthum

Rose. Ich würde dann zwey gute Mütter haben

Adj. Ich bewohne nur eine kleine Hütte

Rose. Die Zufriedenheit ist ja kein Fürst.

Adj. Ich habe nur magere Kost

Rose. Man bleibt gesund dabey.

Adj. Darf ich mit Ihrem Vater reden?

Rose. (verschämt, nach einer Pause) Meine Mutter muß auch darum wissen.

Adj. Und wenn beyde einwilligen?

Rose. Dann muß ich gehorchen.

Adj. Müssen?

Rose. — Ich thue es gern —

Adj. Dank, gutes Mägdgen! es soll Dich nie gereuen!

Rose. (sehr verlegen) Wollen wir Klavier spielen?

Adj. Ach! heute würden Sie nichts von mir lernen.

Rose. Ich will meine Noten hohlen.

Adj.

Adj. Und wenn Mozarts Geist mir seine Harmonien zuspelzte, heute wäre ich taub.

Rose. Ja — ich merke wohl — daß ich heute auch nur eine Stümperin seyn würde — aber — es ist hier so warm — ich will doch meine Noten hohlen. (Sie läuft fort, um ihre Beerenlegenheit zu herberaen)

Sechste Scene.

Der Adjunctus allein.

Hohes, liebes Geschöpf! — o wie wird Alles so freundlich in meiner Hütte werden, wenn Du hinein ziehst! — nicht mehr der Reichhusten der alten Magd, nein, Adogens Gesang wird mich wecken! — finsternes Studierzimmer, sogar dich werde ich lieb gewinnen, denn ich darf ja nur die Thür öfnen, um Muth zu jeder Arbeit an meines Weibes Brust zu sammeln. — Und meine Mutter! meine gute Mutter! ich werde ihr ein frohes Alter bereiten! — Gott! lenke das Herz der Eltern! daß sie nicht fragen! bist du reich? — sondern; bist du ehrlich? —

Siebente